



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Gleichste!!en

Bundesinitiative für Frauen
in der Wirtschaft



**Frauen fördern –
Chancengleichheit schaffen**



Gute Gründe

Es gibt viele gute Gründe, warum es sich für Unternehmen lohnt, die Potenziale von Frauen gezielt zu fördern.

Potenziale von Frauen nutzen:

- Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen verstärkt Karriereperspektiven und familienfreundliche Arbeitsbedingungen bieten, können Fluktuation sowie damit einhergehende Anwerbungskosten und Verluste von Know-how verringern. Eine Befragung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zeigt, dass die große Mehrheit der jüngeren berufstätigen Eltern bereit ist, für mehr Familienfreundlichkeit den Arbeitgeber zu wechseln.
- Teams, die mit Frauen und Männern besetzt sind, sind oft nicht nur innovativer, sondern können auch den wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens steigern.
- Betriebe, die Potenziale von Frauen fördern, stärken ihre Attraktivität als Arbeitgeber nach innen und außen.
- Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg geht für den Zeitraum von 2008 bis 2025 von einem Fachkräftesrückgang von 3,5 Millionen aus. Für Unternehmen ist es daher entscheidend, auch die Potenziale gut ausgebildeter Frauen verstärkt zu nutzen und zu fördern.



Mehr gute Gründe finden sich auf der Website der Bundesinitiative:

www.bundesinitiative-gleichstellen.de

Über die Bundesinitiative

Nach wie vor gibt es in Deutschland **erhebliche Unterschiede** in der **Beschäftigung von Frauen und Männern**. Dies betrifft beispielsweise die Arbeitszeiten, den Verdienst oder die Besetzung von Führungspositionen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftebedarfs gewinnt die Chancengleichheit von Frauen eine besondere Bedeutung.

Hier setzt die **Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“** des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales an. Sie wurde gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) entwickelt. Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren, wie insbesondere Unternehmen und Sozialpartner die Beschäftigungssituation von Frauen nachhaltig verbessern können.

Ziele des Programms

Die Bundesinitiative ist ausgerichtet auf:

- Eine eigenständige Existenzsicherung
- Gleiche Aufstiegs- und Karrierechancen
- Bessere Beteiligung an betrieblicher Weiterbildung
- Eine Verringerung der Einkommensunterschiede
- Eine bessere Work-Life-Balance

Die Eckpunkte der Initiative sind in der ESF-Richtlinie zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft festgelegt.



Die Richtlinie sowie alle wichtigen Informationen zur Bundesinitiative finden Sie unter www.bundesinitiative-gleichstellen.de

Voraussetzungen für die Förderung

Was wird gefördert?

Das Projekt muss einem der fünf Handlungsfelder der Bundesinitiative zuzuordnen sein.

Die Handlungsfelder der Bundesinitiative

- _1** Innovative Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung, die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten ebenso Rechnung tragen wie einer ausgewogenen Work-Life-Balance zur Verbesserung der Erwerbsbeteiligung von Frauen.
- _2** Betriebliche Modellprojekte / Maßnahmen zur stärkeren Überwindung von Rollenstereotypen, um mehr junge Frauen an MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), an eine gewerblich-technische oder handwerkliche Ausbildung sowie weitere innovative Zukunftsberufe heranzuführen.
- _3** Stärkung der Handlungskompetenz betrieblicher Akteure zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Unternehmen, insbesondere auch hinsichtlich einer Stärkung der Aufstiegsorientierung und -bereitschaft von weiblichen Angestellten.
- _4** Betriebliche Ansätze, die darauf abzielen, Qualifikationsverluste von Mitarbeiterinnen während einer Familienphase zu verringern beziehungsweise zu vermeiden und den schnellen beruflichen Wiedereinstieg zu unterstützen.
- _5** Modelle und Maßnahmen betrieblicher Personalpolitik im Umgang mit dem demografischen Wandel und zur Erhöhung des Anteils von älteren weiblichen Beschäftigten sowie zur Sicherung von Erwerbschancen von Frauen.

Privatpersonen werden nicht gefördert.



Förderinteressierte finden alle Informationen rund um die Antragstellung auf der Website der Bundesinitiative:

www.bundesinitiative-gleichstellen.de

«Obwohl Frauen nicht schlechter qualifiziert sind, stehen sie in puncto Verdienst- und Karrierechancen viel zu häufig schlechter da als ihre männlichen Kollegen. Das muss sich ändern. Wir wollen die Berufschancen von Frauen deutlich verbessern – davon profitieren auch die Arbeitgeber.»

**Dr. Ursula von der Leyen,
Bundesministerin für Arbeit und Soziales (BMAS)**

«Das Erwerbspotenzial von Frauen wird noch nicht vollständig ausgeschöpft. Unternehmen bemühen sich deshalb intensiv, den Frauenanteil in ihren Belegschaften und in Führungspositionen zu erhöhen. Mit dem Sozialpartnerprogramm wird der richtige Weg eingeschlagen: Arbeitgeber, Gewerkschaften und Politik verstärken gemeinsam ihre Aktivitäten.»

**Dr. Dieter Hundt,
Präsident der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)**

«Die Balance von Familie und Beruf, mehr Frauen in Führungsetagen und gleicher Lohn für gleiche Arbeit – das sind gewerkschaftliche Eckpfeiler der Gleichstellungspolitik. Mit der Förderung zahlreicher Projekte haben wir die Möglichkeit, dem Ziel der beruflichen Chancengleichheit ein gutes Stück näherzukommen.»

**Michael Sommer,
Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)**

Kontakt und Impressum

Die Regiestelle ist zentraler Ansprechpartner für alle Förderinteressenten. Insbesondere informiert und berät sie mögliche Antragsteller hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte und gibt Hinweise zu Verfahrensfragen.

Regiestelle „Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“

c/o Roland Berger Strategy Consultants

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel.: 030. 39927-3334

Fax: 030. 8968-3334

E-Mail: regiestelle@bundesinitiative-gleichstellen.de

Internet: www.bundesinitiative-gleichstellen.de

Programm-Management

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales koordiniert, das Bundesverwaltungsamt setzt das Programm um.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Wilhelmstraße 49

11017 Berlin

Kontakt

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Referat EF 2 – Umsetzung des Europäischen Sozialfonds

Susanne Strehle

Tel.: 0228. 99527-1521

E-Mail: susanne.strehle@bmas.bund.de

Nicole Mörscheit

Tel.: 0228. 99527-4234

E-Mail: nicole.moescheit@bmas.bund.de

Internet: www.bmas.de, www.esf.de

Partner



Konzept, Redaktion, Gestaltung

ergo Kommunikation, Berlin

Druck

ICS Kommunikations-Service GmbH, Bergisch Gladbach

Stand: Oktober 2011

Die Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ wird finanziert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.